



Die dreyzehende Section.

Das I. Capitel.

Von Giffwurzel.

A Giffwurzel.
Bezoardica radix.



E Sie wird aber also gebraucht / man nimmet die Wurzel/so sie zu reinem pulver/vnd gibt dasselbige des Morgens mit ein wenig Weins zuzuricken: aber mit Wasser eingenommen / daß es die grosse Hitze der Fieber lindere.

Das II. Capitel.

Von roht Widerstof.

Roht Widerstof.
Behen rubrum officinarum.



C Arolus Clusius schreibt von dieser Wurzel in tractatu de stirpibus peregrinis & exoticis, daß sie lang/ fast dick vnd knodicht oder löpfficht sey/ an dem obersten Theil gleich/als mit dicken Schüppen zusammen gesetzt/aufwendig schwarz/innwendig aber weiß/ vnd wann sie trucken worden / ist sie hart vnd runglechte: Ober das gewint sie etliche Faseln / welche gemeinlich dünn vnd schmal seynd/so hin vnd wider auß den Wurzeln wachsen/welche bisweilen auch etwas groß werden vnd gar zähe/also daß sie sich gar übel zerbrechen lassen / auß welchen andere knodichte Wurzel wachsen.

Von den Namen.

Unser Author nennet diese Wurzel / Giffwurzel/ die weil sie große Kraft wider das Giff haben sol. Lateinisch Radix bezoardica. [Cyperus longus in odoribus Peruanus, C.B.] Carolus Clusius aber nennet sie Radicem drakenam.

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft der Giffwurzel.

D E meldet C. Clusius, daß er keinen sonderlichen Geruch an dieser Wurzel habe spüren können: Aber sie sey am Geschmack etwas zusammenziehender vnd truckener Natur/ sonderlich in der erst: Darnach aber wann man sie ein zeitlang künwet / gebe sie ein kleine/doch liebliche Schärffe von sich.

Man schreibt daß diese Wurzel in der Insel Peru, in sehr großem Wehrt gehalten werde / also daß man sie nicht wol könne zu kaufen bekommen: Ihre Blätter sollen ganz giftig seyn/ dargegen aber sol diese wurzel ein Krafft vnd Eigenschafft haben/ nicht allein ihren giftigen Blättern/sondern auch allem andern Giff zu widerstehen/vnd dasselbige aufzureiben/ desgleichen auch das Herz zu stärken vnd zu kräftigen: sonderlich aber sol sie groß Lob wider allerley Giff haben.

W As das rechte Wähen seyt/ darvon ist viel streit bey den Medicis. Die Araber schreiben/das Behen rubrum bringe Wurzel/ wie die kleine Pastenachen/welche da krumm seyn/ vnd in einander gestochten/eines guten Geruchs/vnd zähe so man sie künwet.

Andere halten diese Wurzeln seyen nichts anders/ dann das Gewächs/so man Limonium nennet.

Etliche andere schreiben also von den Wähen/daß es zwo Wurzeln seyen/deren die eine weiß sey/ die ander roht. Die weiße Wurzel soll Cardianthemon heißen/vnd bey Dioscoride Oeymastrum: Die ander Wurzel sey roht / ohne Geruch vnd Geschmack. Also auch verstehen andere durch das Behen album, das Polemonium Dioscoridis, welches ein Gewächs seyn soll/mit einer weissen Wurzel / fast einer Ellen lang: Aber das Behen rubrum sey das Tripolium Dioscoridis.

Obbbb # In

A In den Apothecken aber zeigt man die Wurzel so F
dick vnd knospsicht ist/außerlich vnd innerlich/rotlecht/
mit einer zarten Rinden vmgaben/ganz harte zu kauen.

Von der Natur/Kraft/ vnd Eigenschaften
des roten Widerstos.

Es schreiben etliche Medici, daß die Wurzel nicht
viel Schaz werch sey/ vnd keinen sonderlichen Ge-
brauch habe: Diemittel es auch gar ein vngewiß Ding
ist mit dieser Wurzel/ so brauchen etliche an statt der-
selbigen die Zornenillwurz/oder Materwurz.

Das III. Capit.

Von Costenwurz.

Syrisch Costenwurz.

Costus Arabicus vel Syrius.

Costus officinarum amarus.
Bitter Costenwurz.



Costus Adulterinus.
Dulcis officinarum.



Costus officinarum dulcis.
Süß Costenwurz.
Indianisch Costwurz.
Costus Indicus.



Costus molucanus.



Costus alter peregrinus.



D

Es werden von dem Auctore vielerley Ge-
schlechter der Costenwurzeln fürgestellt / auf wel-
chen die erste Syrisch Costenwurz genest wird/
diemittel sie auß Syria od Arabia zu vns gebracht wird.

Die ander Art der Costenwurz/nemmet der Auctor
frembd Costenwurz. Lateinisch/ Costus Molucanus
oder Molucensis, welche sich den Wurzeln der wilden
Nachschatten vergleichet / eines brennenden Ge-
schmacks/ also daß sie auch die Zunge gar sehr erhitzet/
aber gar eines geringen Geruchs: Die ander Wur-
zel so Costus peregrinus alter genennt wird/ soll an-
zusehen seyn/wie ein Rinde eines Baums/an der Ge-
stalt dem Holderstamm gleich / von Farben äschen-
farb/vnd etwas rünglecht.

Die dritte Art wird genennt Costus officinarum,
vnd ist zweyerley / die eine bitter / die ander aber am
Geschmack süßlecht: Die bitter Costwurz / ist eines
scharffen vnd nterischen / doch vnfreundlichen Ge-
schmacks/welche innwendig ein grosses Marck hat/ ist
etwas leicht. Die süß Costwurz wird also genennt/die-
weil sie keinen sonderlichen Geschmack hat / wie auch
keinen Geruch / ist aber schwerer vnd fester/ dann die
bitter Costwurz/ganz krum vnd rünglecht.

Die Indianische Costwurz beschreibet D. Came-
rarius, daß sie rund sey. bißweilen auch etwas breitecht
eines Fingers dick/ auch etwas dicker/etliche krum/et-

I

K

liche auch gerad/aufwendig rünglecht vñ auffgerissen/
wie die Carlina, von Farben salbroz/innwendig weiß
vnd luct/eines guten Geruchs wie die Bepeswurz.

Matthiolus schreibt/dz die Costwurz/so man in den
Apothecken hat/ nit sey der rechte vnd wahre Costus,
so von Diosc. vnd Plinio beschrieben wird/diemittel der-
selbige so eins charpffen vñ beissenden Geschmacks sey
dz er die Haut aufse/welches in der Apothecker Costo
nit befunden wird/der owegen es der rechte vnd wahre
Costus

A Costus nicht seyn könne / auch in der Arzney nit dar- für zu gebrauchen. Er meldet auch/das man den rech- ten wahren Costum vor zeiten auß India, Arabia vnd Syria bracht habe / aber man könne ihne nicht mehr daher bekommen.

(Derhalben wo man den rechten Costum nicht haben kan / soll an statt der beyden Costus, so in den Apotheken/die Pestilenzwurzel Petalices genant/gebraucht werden / wo aber die wahre Costus so allhie Syrisch Costwurzel / oder der so Indtansich Costwurzel genant / vorhanden/soll man diesen gebrau- chen/ vnd nicht Zittwan oder Angelicawurzel.)

Diocorides schreibt / der beste Costus soll frisch seyn/weiß/voll/fehl/diltz/eines lieblichen Geruchs/ nit stinckend noch würricht/an Geschmack zanger/scharf vnd beissend auff der Zungen.

Von den Namen.

Costwurzel heist Griechisch *κωστος* Arabisch *Chast*. Lateinisch *Costus*.)

Vonder Natur/Kraft/vnd Eigenschafft des Costi.

Die Costwurzel ist einer warmen Natur/sie zer- theilet/machet dünn vnd beisset die Haut auff.

Innerlicher Gebrauch.

Costwurzel in Wein vnd Wermuth getruncken/ ist gut wider die Schmerzen der Brust/wider den Krampff / vnd die Geschwülst so von Winden her- kompt/ (wehret dem tödtlichen Bisse der Schlangen/ vnd tödtet die Bauchwürm.)

Diocorides meldet auch / das die Wurzel den Harn vnd die menles fürdere vnd auftreibe / sey auch gut wider die Gebrechen der Beermutter.

Das Pulver von der Wurzel mit Wein getrun- ken/treibt zur Infeuschheit.

Die rechte vnd wahre Costwurzel / ist auch gut wi- der die Gebrechen des Herzens / so von kalten Feuch- ten verursacht werden.

Es kan auch die Wurzel wol gebrauchet werden/ zu den Arzneyen / so zu der kalten verstopfften Leber dienstlich seyn : Desgleichen auch zu der Wasser- sucht/dann sie zertheilet/treibt den Harn/vnd vertreibt die Winde.

Äusserlicher Gebrauch.

Diocorides schreibt/das diese Wurzel gut sey/ wider das kalte Zittern vnd Beben der nach- lassenden Febern/ wann man sie in Baumöl seudet/ vnd den Rückgrad warm damit schmieret/(vnd So- len an Füßen ein Stund vor des Fiebers ankunfft.)

Desgleichen sey sie auch auff bemeldte weiß gut/ wider die Lame oder verlämbte Glieder/ (welche der Schlag hat gerührt.)

Er meldet auch/wann man die Wurzel mit Ho- nig anstreichet/vertreibt sie die Sprückerlein vnd Wa- sen des Angesichts.

Es wird auch diese Wurzel nützlich vermischet/ vnder die weichende Pflaster. Wie auch zu den Arz- neyen/so wider das Bisse eingenommen werden.

Von Costenöl.

Wsi der wahren Costwurzel wird auch ein Del be- reitet/auff solche weiß: Nimb der Costwurzel ein vng/Cassienholz 1.loth/die oberste Gypffel von Majoran vier vng/ Leindorfferöl achzehen vng/Wein so viel genug ist/ (las sie zween Tag vnd Nacht weichen/ darnach so lang in heissem Wasser sieden / bis sich der Wein verzehret hat. Dieses Del ist warmer vnd truck- ner Natur/eröffnet die Verstopffung des Magens vnd der Leber/wie dann auch der Nerven vnd Spann- adern/läset die Haar nicht bald grau werden/erhält dem Leib seinen natürlichen Geruch vnd die Farb.

Ein gute Salb zu dem halben Schlag: Nimb des Del von Vibergel/Nautenöl vnd Costenöl / jedes

F zween vng/Spicel/ Petrolei, jedes ein loth/Wachs/ so viel zu einem Sälblein genug ist/mit dieser Salben soll man sich schmieret / nach Geleachheit des Drihs/ auch jederzeit ein wenig Spicium vini darzu nem- men. Wil man diese Salben stärker haben/ so neme man darzu des Oels von Euphorbio, vnd von Pfes- fer jedes ein wenig/ erweicht auch die harte Geschwul- sten/vnd erkarrte Seim vnd Spannaden. Den Rückgrad damit bestrichen / vor dem Fieber/vertreibt den grausamen Frost vnd Schauder desselbigen.

Das IV. Capitel.

Von Gilbwurz.

Gilbwurzel. Curcuma.



Lonicerus schreibt/das die gegenwertige Cur- cuma ein fremde Wurzel sey / vnd werde ge- halten für den Ciperum indicum Diocoridis, mit welcher Beschreibung sie ganz vnd gar überein tem- me/dann sie sey dem Imbeer gleich / an Geschmack auch etwas bitter / vnd so man sie künwet/ gibt sie ein Safranfarben Saft / innwendig vnd außwendig ganz gelb/also das man darmit färben kan.

Von den Namen.

Gilbwurzel wird auch genant Seelsuchtwurzel/ die weil sie zu der Seelsucht soll gut seyn. Lateinisch Curcuma, Cyperus Indicus, vnd Terra Merita. [Cyperi genus ex India, C.B.Matth. Fuch. Cype- rus Indicus & Curcuma officinar. Cord.hist. Cluf. Lon.Lob.Cael. Cyperi tertia species vel Indus, A- mat.Curcuma longa & rotunda, Cord.hist. Cype- ris Indica, Gef. cat. Terra merita, Ruel.Ad Lob. ico.Lugd.]

Von der Natur/Kraft/vnd Eigenschafft der Gilbwurz.

Der bittere Geschmack dieser Wurzel gibt zuver- sichen/das sie warmer vnd truckner Natur sey.

Innerlicher Gebrauch.

WEr ein kalten bloßen Magen hat/der gebrauchte Pulver der Gilbwurz/darzu dann ein solch Magen. gen- pulver kan gemacht werde. Nim ge hoben stückholz klein zerschneiden 1j.loth/Ingwer/Caimus/Gilbwurz/redes 3j. drey

krampff- Kraampff- Bisse- Bauchwürm

Harn treib- Weibezett.

Inten- schen- des Herzen.

Verstopff- Leber- Wasser- sucht.

Zittern der nachlassenden Febern.

Schlag- Wosen des Angesichts.

Bisse.

Verstopffung der Leber vnd Nerven.

Schlag.

Curcuma

Wider Ma-

HHHH HJ drey

A Drey Quindeln Galjan / Zimwer / jedes anderthalb F
Quindeln / Nage ein L. Quind. Xeni / Fenchel / bereiten
Coriander jedes ein Quind. / Kimmich ein Loth /
solche Stück vermische vndereinander / darvon man alle
Morgen ein halb Loth essen kan. Dsi Pulver stär-
cket vnd kräftiger den Magen / verzehret die Bläse
oder Winde desselbigen / wie auch der Därmen / für-
dert vnd hilfft der Dampfung / wehret den aufstei-
genden Dämpffen so das Haupt vnd das Hirn be-
schweren.

Seelsucht. Diese Wurzel mit Safran vnd Beyrauch ge-
braucht drey Morge. nacheinander / vertribt die
Seelsucht.

Es ist diese Wurzel gar wenig im Gebrauch. Es
wird aber ein Lartwerge oder Trefchen in den Apothe-
ken zugerichtet / Diacurcuma genennet / so zu vielen
Schwachheiten gut ist / als nemlich zu den kalten
Schwachheiten des Magens / der Leber / vnd des
Milchs / vnd derselbigen langwtrigen Gebrechen.

**Katte
schwachheit
des Magens /
Leber vnd
Milch.**

Es schreibt auch Melues, daß bemeldte Trefchen
nützlich gebraucht werde wider die Wasserfucht vnd
böse schenßliche Farb des Leibs / verzehret die böse feuch-
tigkeit im Magen / vnd treibe den Harn fort / lindert
auch den Schmerzen der Nieren / Lenden vnd Blasen.
Sol auß folgende weiß bereitet werden.

**Harn treibl.
Nieren vnd
Blasen
schmerz.**

Nimm guten Zimmet / Safran / Haselwurz / Wi-
binellen oder Pererleinsamen / Eppichsamen / Gelber
wilder Kiblen / Eppichsamen / jedes ein Loth /
gute frische Rhabarbara / Beerwurz / frembde Spie /
jedes anderhalb Loth / des rechten Costi Wurzel / fr-
sche Wurzeln / Cassien / Camelschew / Balsambör-
ner / oder darsür die Eubetien / Färberrotzwurzel /
auffgetrocknet / Vermuthsafft / Odermenigsafft /
Balsamböl / jedes ein halb Loth / Calmus / anderthalb
Quint / ein / scharpffen Zimmet drey Quindt. das Kraut
Scordium, Ceterac / Süßholzsafft / jedes dritthalb
Quindeln / Gummi dragacanis ein Quindeln.

C Die Stück alle sollen nach der Kunst zu Pulver
gestossen werden / auß welchem dann weiche oder harte
Lartwerge bereitet werden.

Es wird aber noch ein kleinere von den Alten be-
schrieben / so Diacurcuma minor genennet / so eben
solcher maß zu gebrauchen / wird also bereitet.

D Nimm frische frembde Spicanardi / an deren statt
etliche Marien Rasdaientulum in egypten Ge-
wicht nehmen / der Ninden Cassie lignee, Wurzeln
Zimmet / Safran / Camelschew / der Wurzel Costi
scharpffen Zimmet / jedes ein Loth / stoff zu reinem Pul-
ver / bereite darauß ein Lartwerge oder Tofflein / weil
aber das Pulver fast bitter / wird zu einem Pfund
Zucker sechs Quindeln des Pulvers genommen zu
den Tofflein.]

**Das V. Capitel.
Von Galgan.**

Galgan. Es Galgans seyn zwey Geschlecht: groß
vnd klein. Der klein Galgan wird beschrie-
ben / daher wo Spannen hoch aufwachse /
welches Blätter den Wurzeln Blättern gleich seyn /
die Wurzel ist dünn / trumb vnd knodicht / imwen-
dig vnd außwendig Purpurroth / eines scharpffen /
beißenden vnd brennenden Geschmacks / wie der Psef-
fer / vnd eines guten Geruchs.

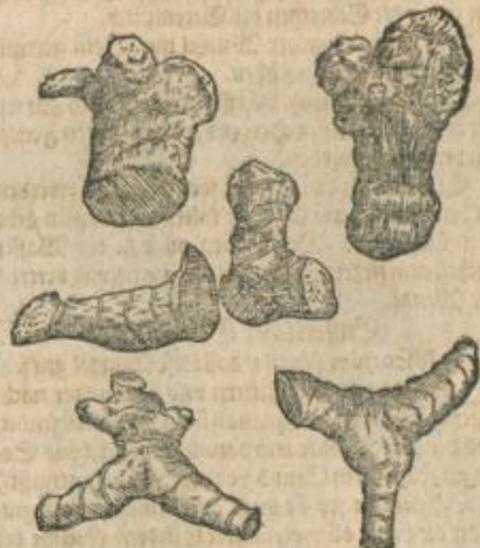
Der grosse Galgan hat eine gröbere vnd dickere
Wurzel / so fast zweyer Ellen hoch aufscheyt / mit sp-
rigen Blättern / seine Wurzel ist dick vnd knospicht /
an Kräfften viel geringer dann die kleine / an der Farb
etwas röcher / doch nicht so wolriechend. Derowegen
auch die kleine der grossen weit vorzuziehen wird. Die
Prob des besten Galgans ist / daß er schwarz sey / satt-
roth / wolriechend / vnd an Geschmack sehr scharpff.

Matthioli schreibt / daß etliche Landstrichter die

Großer Galgan. Galanga major.



Kleiner Galgan. Galanga minor.



Wurzel des wilden Galgans winden / heißen sie in
Cina vnd Pfeffer / vn. vertauschs darnach für Gal-
gan. Aber dieser Vertug werde gespüret / wann man
die äußerste Rinde an der Wurzel abschabet / alsdann
hat sie in der Mitten keine Schärpffe / wie der Galgan
haben sol.

Von den Namen.

Galgan wird Lateinisch genennet Galanga. [I. Ga-
langa major, C.B. Matth. Cord. hist. Ad. Lon.
Lob. Cael. Lugd. crassa, Amac. Acorus seu Galanga
major, Fuch. comp. Corn. II. Galanga & Galanga
minor offic. C.B. Galanga, Ruel. Brassau. Mund.
Gef. ut: Officin. Cael. minor, Matth. Cord. hist.
Fuch. comp. Corn. Ad. Lon. Lob. Lugd. Ger. Ga-
langa Indica, Amac.] Arabisch Calnegam.

**Von der Natur / Krafft vnd Eigenschaften
des Galgans.**

Galgan ist warm vnd tructen im dritten Grad / wie
solches auß dem scharpffen vnd beißenden Ge-
schmack abzunehmen ist. Er erwärmet / zertheilet / ver-
sehrer / macht dünn vnd cröffnet.

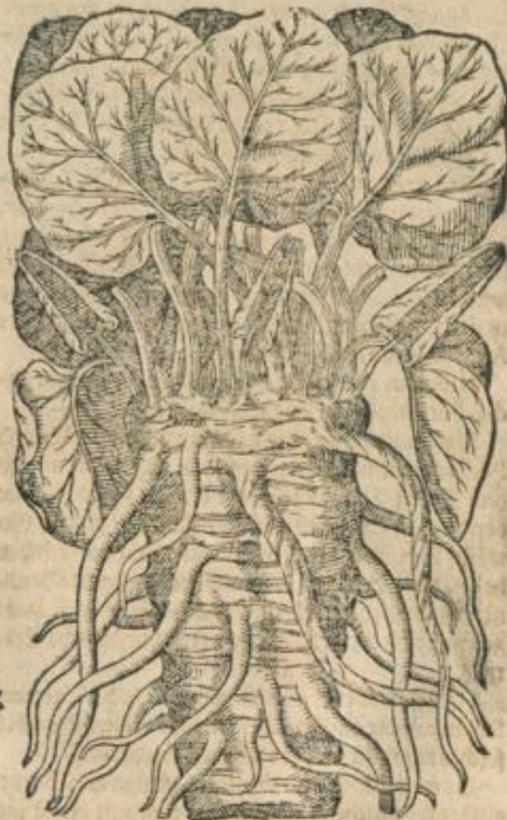
Innerlicher Gebrauch.

F

Rhebarbaren.
Rhabarbarum I.



Rheba baren.
Rhabarbarum II.



A Wer mit dem Schwindel geplaget wird/ der mach ihm ein solche Triet/nimb Muscatnuß/ bereiten Coriander jedes ein loth/ Eythenmist. l. / geschälte Pao- nienlöcher/ Galzant jedes ein Quinlein/ Saltzsch/ Detoniens/ Eubeben/ Kümmel jedes ein halb Quint. Zucker so viel du wilt/ darvon soll man jederzeit/ doch als für dem Essen ein wenig nehmen.

Kalte Ge- brechen des Harns. Fernelius schreibt/ daß der Galzant sehr gut sey zu den kalten Gebrechen des Harns / Stärke vnd tröstliche dasselbige.

Kalter Magen. Es wird auch diese Wurzel gar nützlich gebraucht wider die kalte vnd windige Gebrechen des Magens/ dann sie erwärmet denselbigen / zertheilet den groben

B Schleim darinnen/ vnd verzehret die Winde. Als das man nehme Galzant/ Saltzsch vnd Zimmetrinden jedes anderthalb loth/ Inger ein loth/ Anis/ Fenchel/ vnd Kümmel jeder zwey quintlein/ Nügel vnd Par- rilsöcher jedes ein Quinlein / Muscatenblüthe j. halb Quinlein/ bereiten Coriander ein Quinlein / mache solche stück zu einem Pulver/ vermische darunder ge- mengsam Zucker/ vnd esse darvon.

Wortlechen- den Achem machen. Etliche sieden den Galzant in Wein/ vnd trinken davon zu obermelten Gebrechen: Man kan auch des Pulvers ein Theil in einem warmen Trunct Weins thun/ vnd des Morgens trinken.

Gebrechen der Mutter. Es wird auch der Galzant gelobt/ daß er dem Men- schen einen weitreichenden Achem mache/ vnd verzeh- re viel böser Feuchtigkeit im Leib.

C Man kan auch den Galzant gebrauchen wider alle Gebrechen der Mutter/ so von Kälte vnd Winden her- kommen: Dergleichen eröffnet er auch die verstopfte Mutter/ vnd brinet den Weibern ihre Zeit.

Opnmacht. Matthiolus schreibt/ daß diese Wurzel gut sey wider die Opnmachten des Hergens/ diese berge zu wen- den/ so fern diese berge von Kälte verursacht werden/ das Pulver einmüder mit einem Teinnet guten firmen Wein/ oder mit Weisswasser eingenommen.

In Summa es kan diese Wurzel genüget werden zu allen Gebrechen des Leibs/ so von Kälte herkommen.

In den Apotheken hat man das Galzantpulver/ Diagalanga genant / auff folgende Weiß bereitet. Nimb Galzantwurz / Paradisi ois/ Nügel/ Mus- carblüthe/ Liebsteckelsaamen/ weis geschabten Inger/

D Langpfeffer/ scharpfer Zimmetröhren/ weiß Pfeffer/ jedes anderthalb Quint. Ackerminn/ Gartenminn/ beide gedreht/ Eubeben/ fremdden Spicanardi/ E- pischsaamen/ Fenchel vnd Anis/ Mantelkümmel/ Saltzsch/ jedes ein Quinlein: Diese stück gepül- vert: Nimb hernach weissen Zucker oder verschäum- ten Honig / so viel als genug ist/ vnd mache ein Latt- werge darauß.

Hohe Heil- kufftloren. Dieses dienet für die groben Bläst/ stiller das star- ke röspen oder auffstosens/ fördert die Däumung/ vnd wendet alle böse Zustand des Magens vnd der Leber auß Kälte verursacht.

Äusserlicher Gebrauch des Galzans.

E Fernelius schreibt/ wann man den Galzant in die Nasen thue / erwärme er das Harn/ vno Stärke dasselbige.

Wackelheit Galzant im Mund gehalten reizet zur Inkeusch- heit.

Das VI. Capitel.
Von Rhabarbaro.

Rhabarbar. Es hat vns der Auctor drey Geschlecht des Rhabarbari für gestellt/ auß welchem das letzte nur die Wurzel des Rhabarbari ist. Es be- schreibt Matthiolus das Rhabarbarum, fürnemlich aber das erste Geschlecht/ daß es ein Wurzel habe/ zweyer breiter zwersch. Hände lang / weiche bisweilen

dick/ bisweilen dünn erfunden wird/ vnd so sie gang vollkommen / ist sie eines Schenckelsdick / bisweilen auch dicker/ mit viel gewachsenen Faseln/ damit sie sich in die Erden sichert/ vnd die Nahrung an sich zucht: Außwendig ist sie rothschwarz/ innwendig gelb / mit vielen rothen Striemen durchzogen/ gibt einen gelben/ braunen vnd zähen Saft: Auß der Wurzel wachsen die Stengel nicht fast hoch/ mit vielen Blättern besetzt/ so etwan zwo Spannen lang seynd/ vnden am Stiel **h h h h h** uij **h** schmal



F Innwendig rothgelb mit viel rothen Aederlein/ vnd so man es k̄wret/ gibt es ein saffran gelbe Farb.
 Das auch diese Wurzel von den Einwohnern soll gefälschet werden/will Garcias ab Horto gar nicht gesehen.
 [Diese Wurzel kan vier Jahr vnversehrt bleiben/ so mans in Honig/ in Hirsen/ oder in Psyllensamen einscharet/oder mit Wachs vñ Terpenthin verkleibt.]

Von den Namen.

G ES wird diese Wurzel in allen Spraachen k̄nne Rhabarbarum genennet/ diweil man sie erstlich/ wie Matthiolus vermeldet/ bey den Troglodyten in Morenland erfunden hat/ welche Völcker ein wildes Leben führten/ganz vngezogen/ vnd barbarische Leut/ daher sie auch von den alten Römern Barbari seyn genennet worden.

Von der Natur/Krafft/ vnd Eigenschafft der Rhabarbaren.

ES meldet Matthiolus, das die Wurzel Rhabarbarum einer vermischten Natur vnd Eigenschafft seye/ dann sie eröffne/ zertheile vnd treibe/ über das so stopffe sie auch/ vnd ziehe zusammen. Ist eines bitteren Geschmacks/ warm vnd trucken im andern Grad. Ist einer subtilen vnd auch einer irdischen substanz/ daher sie auch einer vermischten Natur ist.

Innerlicher Gebrauch.

H ES ist diese edle Wurzel in ein grosse Kundschafft vnd Gebrauch bey den Aerzten vnd Apothekern gerahen/von wegen ihres grossen vnd nutzlichen Gebrauches/damit sie dem Leib gedienet ist.

Sie wird aber fürnemlich gebrauchet zum purgieren/ die vn natürliche Gallen vnd den Schleim/ fürnemlich aber die Gall damit auß de Leib zu führen. (Es wircket desto besser/ so man ein wenig Spica oder Camelstraw/oder auch Zimmet darzu thut.) Vnd sagt Melues, das es gar ein sichere Arney sey/so ganz vnd gar keinen Schaden mit sich bringet/ auch kein einiges Glied am menschlichen Leib verlete.

Fernelius schreibt/ [wie auch Matthiolus,] das es so ein sichere Arney sey/ das man sie auch den jungen Kindern vnd schwangern Frauen könne eingeben/ doch soll man mit Bescheidenheit handeln.

Fallopian sagt in tractatu de simpl. medic. purgant. das diese Wurzel wol gar sicher/ vnd nach der Meinung Melues, ohne etlichen Schaden könne gebraucht werden/ aber er habe an vielen Personen diß in acht genommen/ das er denjenigen gar schädlich seye/ vnd grosses Leyd thut/ so mit dem troßpflingen Harnen geplaget seyn. Sonst meldet er/ ist es so ein sichere vnd vn schädlich Arney/ das sie auch den sterbenden Menschen ohne Schaden/ da sie auch in Todtsnöthen ligen/ kan etngegeben werden.

Fernelius sezet/ das sie nutzlichen gebrauchet werde zu allen Fiebern/ sonderlich so von Gallen ihren Ursprung haben/ dann dieselbige führe sie gar gemacht/ sam vnd ohne Beschwerung auß/ über das habe sie auch eine sonderliche Eigenschafft die Leber zu stärken vnd zu reinigen/ nemme hinweg alle Verstopffung vnd harte Geschwulst der selbigen/ wie auch die Seel. sucht selbst/ bekomme auch wol dem Magen/ vnd reinige denselbigen.

Aber er meldet darbey/ das sie nichts von den Glistern außziehe/ so dem Magen vnd der Leber etwas weit entlegen seyn/ dergleichen auch führe sie keinen groben Schleim auß.

Die Authores schreiben/ das man sie auff zweyerley weis zum purgieren gebrauchet könne. Erstlich das man sie insundire oder einbeis/ darnach das man sie wie ein Pulver gebrauchet.

Was die infusiones anlangt/ sol man nemmen der Wurzel j. Quintlein oder zwey nach Belegenheit der Schwach.

C schmal/ Aber an dem Ende oder oben herum breyt vnd rundlechnen sich gegen der Erden/ seyn rings umbher ein wenig h̄rig/ von Farben erstlich grün/ wann sie aber etwas alt worden/ vberkommen sie ein gelbe Farb. Mitzen zwischen den Blättern dringet der Stengel herfür/ an welchen oben seine blümlein wachsen/ anzusehe wie die purpurbraune Veieln/ doch größer/ eines vberaus scharffen vnd starcken Geruchs.

Das ander Geschlecht scheinet dem ersten mit seinen Blättern vnd Wurzeln etwas vngleich seyn/ wie die gegenwärtige Figur aufweist.

D Es schreiben Christophorus à Costa in Tractatu suo de Aromatibus, vnd Garcias ab Horto c. 27. das alles Rhabarbarum so in Indiam, Perliam, vnd Europam bracht werde wachse in der Völcker Land/ so man Chinas nennet/ auß demselbigen Land werde es gen Ormutz vnd Alepo bracht/ von dannen gen Alexandriam, vnd Venedig.

Nicolaus Monardus schreibt/ das es auch in India, Peru genennet/ erfunden werde.

Matthiolus [schreibt/ das man sie auß India vnd Persia, fürnemlich aber auß dem Land Succuir, so dem König Chan zugehöret / bringe/] saget/ er habe von den Perser Kauffleuten verstanden/ das diß Gewächs seine Wohnung am meisten habe auff etlichen hohen Bergen/ darauff vnsehrlich viel quellende Brunnen vnd mancherley Bäume gesehen werden: Habe E gar ein rothlecht vnd lätrecht oder schlüßfericht Erdtrich.

[Etliche wollen/ das an einem Ort in der Tartarei Sarmacandar auch ein Art Rhabarbari wachse/ aber solches wird allein zu den Thieren gebrauchet.]

ES meldet auch Matthiolus, das man die Wurzel grabt im aufgehenden Winter/ ehe dann die Blätter auß den neuen Lengen herfür stossen/ dann vmb dieselbige zeit sey die Wurzel safftreicher/ vnd am kräftigsten: Wann man sie aber im Sommer außgrabe/ nach dem die Blätter gewachsen/ so seye sie viel geringe an Kräfften/ habe auch keinen gelben Saft bey sich.

Das allerbeste rechte vnd vngefälschte Rhabarbarum soll seyn/ so nicht verlegen oder wurmstichig/ sondern frisch ist/ vñ je frischer/ je bitterer auch am Gewicht schwer/ eines guten Geruchs/ außwendig schwarzlecht/

Gall vnd
Schleim
purgieren.

Fieber vnd
Gall.

Seel.
Sucht.

k.

A Schwachheit / dieselbige in ein zendel Säcklein thun / vnd darzu nemmen ein wenig Schoenanthi oder Cinnamomi, [so viel als etwa 10. 20. 30. Gerstenkörner wägen / klein zerschneiden / od greb zerkloffen /] wie auch ein wenig Anisi / solche Säcklein darnach in Wein legen / oder in einem Trunct Beisimolcken / oder gebranten Wasser / als Endwien / Begwart / oder in einer abgefottenen Kräuterbrühe beissen / fast 12. stund lang / des Morgens ein wenig warm machen / etwas hart anstrucken / vnd das Träncklein einnehmen : Ist aber ein Fieber fürhanden / soll man an statt des Weins Begwarten oder Endwienwasser darzu nemmen.

Fernelius sagt / man könne der Wurzel ij. Quint. schwer in infusionibus gebrauchen / welches die höchste dosis sey / wie solches Melues bezeuget : Aber Fallopius wil / daß die größte dosis des Rhabarbari seye nur ij. Quint. vnd man könne nicht wol ohne Schaden über ij. Quintlein nemmen / auch in infusionibus.

Vnd wann man nur allein purgieren wil / vnd nit zu gleich stopffen / soll man solche infusiones gebrauchen / man soll aber die Wurzel gar nicht braten.

Will man aber das Rhabarbarum in substantia, als nemlich in einem Pulver einnehmen / so wird es gegeben zum höchsten bis auff vier Scrupel / oder anderthalb Quintlein / welches die höchste dosis ist [mit einem gebranten Wasser / Beisimolcken / Kräuterbrühe / oder auch Fleischbrühe / vnd stärcket das Rhabarbarum mehr in dieser Form gebraucht.

So man sich etwa eines Geschwärs an dem Magen oder Leber besorget / soll man alle Tag gestossen Rhabarbara eines halben Quintleins schwer auff ein halb loth klein Rosinlein sträwen / vnd nüchtern essen. Etliche brauchen auch die Wurzel in den decoctis, vnd lassen sie mit sieden / welche gar vnrecht thun / die weil in coctura alle ihre purgierende Krafft / welches die subtilste vnd fewrige Substantz ist / verschwindet.

Also irren auch die jenigen sehr / welche in der roten Ruhr das Rhabarbarum erstlich dörren vnd braten / vnd brauchen es darnach / daß es soll purgieren / vnd auch stopffen / so doch seine purgierende Krafft durch das braten ganz vnd gar verschwindet / vnd nichts dan die irdische Substantz übrig bleibt : Derowegen viel rathfamer ist man gebrauchte zum purgieren das rohe Rhabarbarum ohngebraten.

Man kan auch das Rhabarbarum einbeigen in einer Beisimolcken / in einem Gerstenwasser / in einer Hühnerbrühe / oder einem gelinden Syrup : Doch soll man jederzeit ein wenig Spicanardi oder Zimmetrinde darzu nemmen.

[Denen so hoch gefallen sind vnd Blut außspeyen / gib folgendes Rhabarbari ein Quintlein allein / oder mit wenig Mumia / oder auch Färberrotze in einem Trunct sauren Weins.

Wider die Wüth der Kinder / gib ihnen ein scrupel gestossen Rhabarbari zu trincken.

Alle Tag ein stücklein Rhabarbari / Mastix mit Zucker vermengert vnd getawet / öffnet die Verstopffung des Hauptes / stärcket die Sinn / wärmet den Magen / dienet zur Erhaltung der Gesundheit.

Eusserlicher Gebrauch.

Wem seine Glieder zerlossen seynd / der nemme Mumia / so viel als zwey Gerstenkörner schwer / vnd Rhabarbari ein halb Quintlein / mische es mit gutem Wein / las über einem linden Feuer erwallen / schmiere den Wresen damit / es hiffet wol / vnd zertheilt das vndergeronnen Blut.]

Von gebratenem Rhabarbaro.

Man pscaer auch das Rhabarbarum auff einem heißen Ofen oder Pfannen zu braten vnd zu dörren / welches auch grossen Nutzen in der Arzney hat / sonderlich aber hat es ein Art vnd Krafft zu trucknen / zu stopffen vnd zusammen zuziehen / wird vnd kan derwegen gar nützlich gebraucht werden / wider allerley

F Flüss / wie dieselbige seyn mögen / vnd sonderlich hat es groß Lob wider die Bauchflüss / fürnemlich aber wider die rote Ruhr / [so man alle Tag j. Quint. des Rhabarbari säuwet / vnd hmoß schlickt. Oder nim Rhabarbari ij. quintlein / der Rinden von der gelben Myrobalanen j. quintlein / diese stück zerschneide / vnd brate sie : thu dazu Saamen von Begrich / Sawrampffer vnd Endwien / jedes j. quint. der roten Rosen ein Handvoll / geuß darüber rein Wasser / dartinne glindt ein Stahl etlich mal abgelöschet sey / send es halb ein / darnach seugs ab / zerlaß in dieser Brühe j. quintlein Philonii Persici / vnd gib auf den Abend in ein Schlaftrunct. Als nun des gebratenen Rhabarbari j. quintlein / der gelben dörren Myrobalanen zwey Scrupel / Begrich vnd Taubenrock / oder Rossischwanwasser jedes ein Vng. des Syrops von dörren Rosen j. vng. mache es zu einem Träncklein / welches du etlich mal gebrauchen solt.

Fernelius meldet auch / daß diß Wasser gut sey den jenigen / so Choleram haben / oder sich stätigs würgen vnd brechen / vnd oben auß / desgleichen auch den jenigen / so Blut außspeyen / oder etwas zerbrochen im Leib haben / darzu man solch Pulver gar nützlich gebrauchen kan : Nim der Terræ sigillatæ, Boliaæ armenæ, Drachenblut / Mumia, jedes ij. quint. Spermatis ceti, wird in den Apothecten also gefordert / ein Quintlein / Rhabarbari rohe / oder gebraten ein halb quintlein / mache ein subtiles Pulver dar auß / vnd gib es mit rohem saurem Wein zu trincken.

Wider die Bauchflüss kan man das pulver mit Rosinlein vnd Quitten saft vermischen vnd einnehmen.

Es ist auch diese Rhabarbara gut den Weibern / welchen ire Zeiten zu viel gehen / mit Begrich vnd ein wenig Veyßwasser eingenommen. [Sie sollen auch alle Tag frische gebraten Rhabarbari ein drutheil eines quintleins essen.]

Syrup von Rhabarbaro.

Es wird auch ein nütlicher Syrup auß dem Rhabarbaro zugerichtet / nemlich also : Nim des besten Rhabarbari dritthalb Vng. / Senerblätter anderthalb vng. / Molendblumen ein Handvoll / Zimmetrinde anderthalb quint. Ingwer j. halb Quint. Darzu nemme man Batomen / Begwarten vnd Dschelungenwasser jedes anderthalb Pfund / beize ermelde Stüek über Nacht in die Wasser ein / darnach las sie ein wenig aufwallen / trucke sie wol auß / siede sie mit Honig / wie sichs gebühret zu einem Syrup / etliche thun darzu des purgierenden Rosensyrups vier Vng.

Dieser Syrup hat auch ein Krafft die Gall / vnd auch die verbrandte schwarze Gall auß dem Leib zu führen / wird sonderlich den zarten Personen vnd jungen Kindern eingegeben : wil man diesen Syrup haben / daß er etwas stärker purgire / so thu man jederzeit nach Belegenheit eines Gerstenkörnern schwer / oder auch zweyer Diacrydi darzu so purgirt er kräftiger.

Pillen von Rhabarbaro.

Auß dem Rhabarbaro werden auch mit anderen speciebus Pillulen bereitet / als nemlich daß man nemme des besten Rhabarbari ij. quint. Süßholzsafft / Wermuthsafft vnd Mastix / jedes j. quint. der gelben Myrobalanen vierthalb quint. Eysich vnd Feuchtsaamen / jedes j. halb Quint. Trochiscorum diarrhoda. vierthalb quint. Spec. hieræ simp. r. quinz. Feuchtwasser so da genug ist zu einem Teiglein / welches man wol verwahren soll : von diesen Pillen gibt man von einem Scrupel bis auff zwey quintlein.

Es werden diese Pillula gar nützlich gebraucht in den langwütrigen Fiebern / vnd Verstopffung der Leber / vnd thun wol in der anfangenden Wasserflüss / vnd Geelsücht / vnd sind zum nütlichsten zu gebrauchen / wann die Natur langwütriger Kranckheit halben kein hefftige Purgation mehr erleiden kan / so man j. quint. der selbigen in Wermuthwasser einathr.

hhhh v Ewan

Geschwür an Magen oder Leber.

Note Ruhr.

Blut speyen.

Wüth der Kinder.

Verstopffung des Hauptes.

Zerlossene Glieder.

Note Ruhr.

Cholera. Wasser speyen.

Bauchflüss.

Weiberzeit.

Galle und schwarze Gall purgieren.

langwütrige Fieber. Wasserflüss. Geelsücht.

A Erwann werden sie nur andern stärkeren geschärpffe also: Nimm Rabarbara sieben Quintlein: Ammoniaci, Sagapeni, Bdellij, Thurbith, gelben Mirobalanen jedes zehen Quintlein: Laccæ ij. Loth: Opopanacis, Scydabast/ jedes ein Loth/ Spicanarden/ Berg poleum, Aloe, jedes v. Quintlein: Mastix ij. Quintlein: zerlaß die bemeldte Gummi mit Wein/ vñ mach Pulul. in darauff: deren werden auff ein halb Loth in Wolcken für die Wassersucht eingenommen.

Wassersucht.

Von purgierenden Tässlein von Rhabarbaro.

Für die zarte Personen / so ein abschewens tragen / für den purgierenden Arzneyen / denen sol man nach der Beschreibung des weisberühmten vñ hochgelerten Herren Joannis Cratonis à Crassihelm/ solche purgierende Tässlein machen.

B Nimm des besten weissen Zuckers in Zimmetwasser dissolviert/ vñ so genugsam coquiert ist vier Bng/ des Rhabarbari extracti, ij. Quintlein in Rosenlafft dissolviert, j. Quintlein des Pulvers vom besten Rhabarbaro, mit Zimmetwasser angefeuchtet ij. Quintlein/ auß welchen man Tässlein oder runde Küchlein machen soll/ wie sichs gebühret. Diese Küchlein purgieren gar sanfft / vñ gelinde die Gall auß dem Leibe/ man kan sie auch den jungen Kindern eingeben.

Gall purgieren.

Also findet man auch bey dem Mesue purgierende Trochiscos von dem Rhabarbaro zugerichtet/welche die Gall auß dem Leib führen / dienen zu allen Feh-

Wassersucht.

C len der Leber / vñ werden sürnamblich den Wassersüchtigen gebraucht: werden auff folgende weis bereitet: Nimm erlesene Rhabarbara fünf Quintlein: außgetrockneten safft von Odermenig ein halb Loth: rothe gedörte Rosen/ anderhalb Quintlein: frembden Spicanardi/ Enhsamen/ Färb ardnwurgel / Epsichsamen/ Vermuth/ Haselwurg/ jedes ein halb Quintlein/ bittere Mandeln geschelt/ j. halb loth stoff diese Stück alle zu Pulver/ außgenommen: die Mandeln / welche auff einem saubern Brett klein sollen zerhackt werden.

Anderere bereitens also: nimm Rhabarbara, Vermuth/ dürte Rosen/ jedes ij. Quintlein vñ ein halbes: Anispodium, frembd Spica, woltrichende Bingen/ Laccæ, Odermenigsafft / jedes j. Quintlein: gelben Santal/ Saffran/ Cassia oder Zimmet / Tragacant/ Mastix/ jedes ij. Quintlein/ zerstoß: reutere es durch/ vñ machs mit Fenchelsafft an zu Zeltlein.

Vom Dia Rhabarbaro.

E S beschreibet auch Mesues ein köstliche Laitwerge Dia Rhabarbarum oder Confectio de Rauedscani genant/ so sehr nugsich in veralteten langwiltigen Fiebern/ vñ alle Fiebet/ so auß innerlichen Verstopffung verursachet werden: treibet auß die Wassersucht wird auff folgende weis bereitet.

Fieber.

Wassersucht.

Nimm Rhabarbara, außgetrockneten safft von Odermenig vñ von Vermuth/ jedes dritthalb quint. Erdrauch vñ Daubentropffsafft/ frembden Spicanarden/ Camelsheim/ Haselwurg/ Aentz vñ Epsichsamen/ Zimmetrinden/ bitter Mandeln wol geschelt/ jedes ein halb Quint. halber: Myrthen vñ Saffran/ jedes ein halb quintlein: diese stück sollen wol zerstoßen vñ vermischet werden: Nimm ein Pfund geläuterts Honig/ laß sieden zu einer Dicke eines Syrupus/ vñ rühre des Pulvers sechs loth darein: von dieser Laitwerge einer Kisten groß soll Morgens nüchtern eingenommen werden/ vñ drey oder vier Stund darauff fasten: oder kan mit gutem weissen Wein zerreiben werden.]

Extract von Rhabarbaro.

Auß der Wurgel Rhabarbari wird von den Arabern ein herrliches gutes Extract gemacht/ die übrige vñ vnnatürliche Gall damit gar sanfft vñ gelinde auß dem Leibe zuführen: Die weil mir aber dieser modus præparandi oder extrahendi vñ unbekant ist/

Gall außtreiben.

F will ich den Leser auff den Tractatum Gesneri so Evonymus inscribirt ist / gewiesen haben / in welchem solche administraciones oder operationes beschriben seyn/ wie man sie auch bey dem Weckero in seinem Antidotario speciali lib. 2. cap. 26. findet vñ lesen kan.

Wann man dieses extractum brauchen will/ soll man ein wenig oder nur ein Tröpflein Zimmetbl darunder mischen: Etliche nemmen auch darzu ein wenig Diacrydij, das Extract damit zu schärpffen. Dieses Extract für sich selbst eingenommen/ purgetet also gelind/ das man es auch den Kindern eingeben kan.

Von Rhabarbaroöl.

Von dem Rhabarbaro wird auch ein Del bereitet auff folgende weis. Nimm gut Rhabarbarum neun Bng/ Lerchenschwamm drey Bng/ Turbith sieben loth/ Engelsfuß vier Bng/ Zimmet/ Krambeer jedes ein loth/ roten/ weissen/ gelben Sandel/ jedes vier scrupel/ Ostern/ eey/ Hollunns/ Englan/ blan Bingenwurg/ Costen/ Haselwurg/ Zitruwan / Ingwer/ Galgan/ Alandwurg/ Calmes/ jedes ein halb loth/ Tormentill/ gesägent Distelwurg/ jedes anderthalb Quint. Muscatnüss/ Nagelein/ Lorbeer/ Macis, Cubebe jedes ein Quintlein/ Samt ampffer vñ Bergelsaamen/ roht vñ weiß Wähen/ Embseiwurg/ jedes ein halb quintlein/ Paradisholz/ roht vñ weiß Corall / geschabten Helfantbein/ Mastix/ Epica/ Campher/ jedes j. scrupel/ gebrant Helfantbein j. quint. diß alles stoff etwas grob/ geuß darüber geläuterten safft von Vorragen / Melissen jedes sechs Bng / Pomerangensafft drey Bng/ laß erste Tag aneinander weichen/ rühre es oft vmb/ damit es nicht erstincke/ nachmals brenne es in siedendem Wasser/ so gib es erstlich ein Wasser/ so bald du aber ein ander Jar oben schwimmen sichs/ vñ das es anfanger langsam zu trieffen/ so mehre das Feuer sitzlig/ empfahe das Del in ein ander Geschir/ behalte es besonders in einem welvermachten Glas/ stelle es zwanzig Tag an die Sonn. Das Del ist etwas rohtlich/ fast woltrichend/ also wo man einen Tropfen in viel Brunnenwasser thut/ das alles darnach reucht. Dieses Del purgetet gar ringlich/ sein gemeines Gewicht ist ein halb Quintlein / das mag man nach Gelegenheit mehrer oder mindern / mit gereinneten Eysmilch geschicht es am besten vñ bequemsten.

H

I n den drey oder viertägigen Fiebern kisset es gar wol/ so gebührende Ordnung ist fürzgangen/ also auch in andern putridis febribus. Diß Del mit Wein oder Bergelwasser eingenom. Würmen tödtet vñ vertreibet die Würm. In Frankosen am sechsten Tag etnmal eingenom. Frankosen. men/ fündert die Heylung. Es ist auch diß Del zu viel andern kalten Gebresten innerlich vñ eusserlich zu gebrauchen/ als da seyn Carachi. Hauptweh/ Schwindel/ Kändigkeit: Stillen das fließen der Mutter/ ist gut wider das Podagrom/ zu den Fisten/ dem Krebs vñ andern Schäden mehr. Krebs.

Das VII. Capitel.

Von Rhapontick.

E s ist viel Streits vnder den Medicis von der Rchapontick. Rchapontick. rechten vñ wahren Rchapontick: Unser Author hat allhier vier abmahlen lassen/ auß welchen das erste Beschicht Rchaponticum verum officinarum genennet wird / welche außwendig grauw schwarz seyn soll / vñ kleiner dann die gemeine Rchapontick/ etwas lufft/ vñ wann sie zerbrochen wird/ voll weisser Aderlein / der Rhabarbaren beynah gleich/ eines zusammenziehenden Geschmacks/ soll auß Ponto zu vns bracht werden.

Es ist ein zeitlang von vielen das Rchaponticum vñ Rhabarbarum für ein ding gehalten worden/ von

A Recht Rhapontic I.
Rhaponticum verum officinarum I.

F Rhapontic II.
Rhaponticum II.



von wegen des Wörteins Rha, wie dann auch der
Author das ander Geschlecht der Rhapontic setzt
welches sich mit der andern Rhaponticem ganz ver-
gleichet.

Nicolaus Monardes gedenket gar fürzlich eines
Geschlechtes der Rhaponticem lib. 2. simp. medic. so in
Spannen verflammet wird, welches Blätter sich der
Wengeltwurz Rumex gleich verhalten, dafür er es
auch anseheth wegen seiner roten Wurzel, und ver-

meldet dabey, daß wann man die Blätter lang fecht
so purgieren sie stärker dann die Wurzel. Wie wol
dem diß dritte Geschlecht fast überein komme.

Das vierde Geschlecht beschreibet Lobelius in sei-
nen observationibus und aduersariis, daß es blätter
habe wie die große Kletten/aufgenommen, daß sie mit
so brach seyen, doch länger rings vmbher etwas zerriß-
set, und gefaltet wie die Alant oder Wulstent-
blätter, auff einer Seiten grün, auff der andern aber

D Rhapontic III.
Rhapontici alteri, icon ex vetusto codice III.

I Rhapontic IV.
Rhapontici IV.



A ein wenig wollet / gewinnet einen zimlichen hohen stracken Stengel fast zweyer Ellenlang / oben mit einem runden schuppechten Knopff / mit purpurbrauner Wollen oder Haar besetzt / wie am Cardobenedicten oder Frawendistel / der Saame wann er zeitig worden / ist er dem Saamen des grossen Tausendgöldenfrants gleich / allein das er länger ist / die Wurzel ist auch lücker vnd grösser / dann an dem Centaureo majore.

Von den Namen.

Rhapontick wird in den officinis genennet Rhaponticum, von etlichen Centaureum magnum, Maronium, vnd Sanguis Herculis. [I. Rha & Rheum Dioscoridis, C. B. Ponticum Rha antiquorum, Ad. Lob. Rhaponticum siccatum, Ger. IV. Rhaponticu folio Helenij incano. C. B. Rha, Rhecoma & Rhacoma Plinij, Dod. gal. Rhaponticum, Lac. Cast. Rha capitatum folio Enulæ Centaurij majoris facie, Ad. Lob. Rhacapitatum, Ger. Helenij folio, Lugd. Englisch Turtia Arabarba.]

Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft der Rhapontick.

Rhapontick ist ein wenig warmer vnd zusammenziehender Natur.

Innerlicher Gebrauch.

Die Rhapontick Wurzel sol gut seyn denjenigen / so das Hertzgeßpan haben / mit Wein eingenommen.

Hertzgeßpan. Es wird auch diese Wurzel gelobt / das sie den Milchfüchtigen vnd Leberfüchtigen gut sey: Dergleichen auch denjenigen / so einen schwarzen bißden Magen haben.

Wann man des Pulvers von der Wurzel ein Quintheil in Wein vermischt vnd eintrinkt / soll es das Gift verreiben / so von Thieren kompt.

Sie wird auch gebraucht zu der Wassersucht / zu dem Kricken der Därmen / wider das Kricken / wider die Gebrechen der Mutter / vnd der Brust / mit Wein oder einem bequemen Wasser eingenommen.

Das VIII. Capitel.

Von Turbith.

Es schreibt Garcias ab Horto lib. 1. de aromaticum historia cap. 36. das der Turbith ein Gewächs sey / welches Wurzel mit groß noch lang seye / habe einen Stengel / welcher sich wie der Ephew über die Erden außbreite / eines Fingers dick / bisweilen auch dicker / zwö Spannenlang / bisweilen auch viel länger: Seine Blätter vergleichen sich den Blättern des Epibisch / wie auch die Blumen / welche zuzeiten ganz weiß seyn: Das vnderste Theil am Stengel / so bey der Wurzel steht / soll nur allein nützlich vnd Summechtig seyn / aber das ander Theil / so schmaler vnd härlicher ist / sol zu nichts nützlich seyn.

Es meldet der selbige Auctor auch / das die rechte Turbith sey / so ein Gummi bey sich habe / vnd von farben weiß sey / wiewol er auch schreibt / das die Rinden so ein Gummi haben / von den Einwohnern auch bisweilen verfaßcht werden / derohalben nicht allezeit auff das Gummi zu bauen sey.

Fernelius schreibt / das der Turbith ein Wurzel seye eines Milchkrauts / so Alypia genennet wird / welches Blätter den Blättern der Ferulæ gleich seyen / außgenommen das sie kleiner seyen. Welches doch Garcias ab Horto an bemeldtem Ort läugnet / vnd außdrücklich schreibt / das der Turbith von keinem Milchkraut herkomme / wie er dann gar weitläuffig an bemeldtem Ort darvon geschrieben hat. Das also auch von diesem Turbith gar vngleiche opinionen der Auctorum sibi fallen.

Turbith. Turpethum.



Andere seyn / so den Turbith in vier Geschlecht abtheilen: Das erste sol seyn der weiße Turbith / so in der Apotheken gemein ist / [ist ein weiße hohle Wurzel / dann das inner hüligen Mark / als vnnütz darauf geschnitten ist: vnd so man ihn bricht / (dann sie ist fast milch) erscheint innerhalb voll zähes Gummi / welches dann der beste ist / vnd bey dem Dioscoride Alypum, bey dem Actuatio Alypias vnd Turpethum album genennet wird / Turpethum orientale vnd Alexandrinum.

Das ander Geschlecht sol bey dem Dioscoride vnd Actuatio heißen Pityula, Clema, Crambion, bey den Kräutlern Turpethum nigrum vnd Esula major. Arabisch Alsebran mayus.

Das dritte sol heißen Thapsia, Pancranum, Ferulago, Ferula sylveitris, Turpethum caeracium vnd Turpethum Meius.

Das vierde sol seyn Turpethum Serapionis, vnd bey dem Dioscoride Tripolium, Meris, Plyche.

Von den Namen.

Turbithwurzel heiß Turbith. Arab. Turpet. Latein Turpethum. Turpethum Arabum seu Turbit Officinatum, C. B. Turbit Meluæ, Matth. Turbithum sive Turbit Arabum. Cord. hnt. Turbit Alexandrinum, Ad. Lob. ico. Ger. Cast. Thapsia, radix, Fuch. Die andere Namen seyn zuvor angezeigt.

Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft des Turbiths.

Turbith ist warm vnd trocken im dritten Grad / hat ein Krafft zu purgieren / [sei aber nicht allein gebraucht / sondern corrigirt werden / weil er dreyerley Schädlichkeit an ihm hat. Erstlich / das er schwächlichen vnd langsam wücket: zum andern / das er Unwillen erwecket: zum dritten / das er zu viel gebraucht den Leib zu fest trucknet.]

Innerlicher Gebrauch.

Fernelius schreibt / das diese Wurzel ein Krafft vnd Eigenschafft habe von dem Haupte / von den Nerden vnd eussersten Siudemassen zu ziehen / nicht allein

A allein das Gewässer / sondern auch den groben zähen F
 vnd kalten Schleim/vnd denselbigen durch den Stul-
 gang aufzuführen. : Desgleichen auch reinige sie die
 Brust vnd das Eingeweydt / [auch den Magen von
 allem groben Schleim/so sich in seinem Falten anhen-
 ken: verhütet vor aller vnreinigung/als Mufelsucht
 vnd schädlichkeit: ist auch nutz zu den Fiebern von
 phlegmatischer Feuchte verursacht.]

B Sey derowegen nützlich zu gebrauchen in den kal-
 ten langwitrigen schwachen / da sonst geringe Arg-
 nien nichts aufrichten wöllen. Er meldet aber auch
 darbey/das sie den Magen vnd den Leib verwirre vnd
 vnruhig mache/welche schaden aber man benehme/ so
 man Mastix/ Ingwer / Süßmandelöl / vnd Zucker
 darunder vermeng vnd damit einnemme: Soll auch
 langsam allein für sich selbst gegeben werden / sondern
 jederzeit mit andern vermischet.

Es sollen sich aber die schwachen Personen/wie auch
 die schwangere Weiber für dieser Purgation des Tur-
 biths hüten: Soll allem starcken Personen gegeben
 werden.

Will man den Turbith in Substantia brauchen/
 sol man des Pulvers geben von ij. Scrupel bis auff
 j. Quintlein / [bis auff anderthalb Quintlein mit dem
 drittentheil Ingwer.] In decoctis aber sol man nicht
 über ij. quintlein steten/ die geringste dosis ist ander-
 halb Quintlein. Wiewol Falloppius meldet/das er
 gar nicht in decoctis gebraucht werde.

C Auß der Wurzel werden noch andere purgierende
 Compositiones gemacht / als da seyn das Diatur-
 bith majus vnd minus, vnd dergleichen mehr.

[In etlichen Apotheken werden Trochischen dar-
 von bereit / welche mäßiglich purgieren auff folgende
 weis: Nimm der besten Turbith ein Quintlein/der
 blauen Merzen Violon ein halb Loth / weiß geschä-
 ben Ingwer ein halb Quintlein/Gallie moscate ein
 Quintlein/ stoß zu Pulver / vnd feuchts an mit Ber-
 muthsafft/oder mit Honig/mach Trochischen darauß:
 dessen gib man anderthalb Quintlein auff einmal.

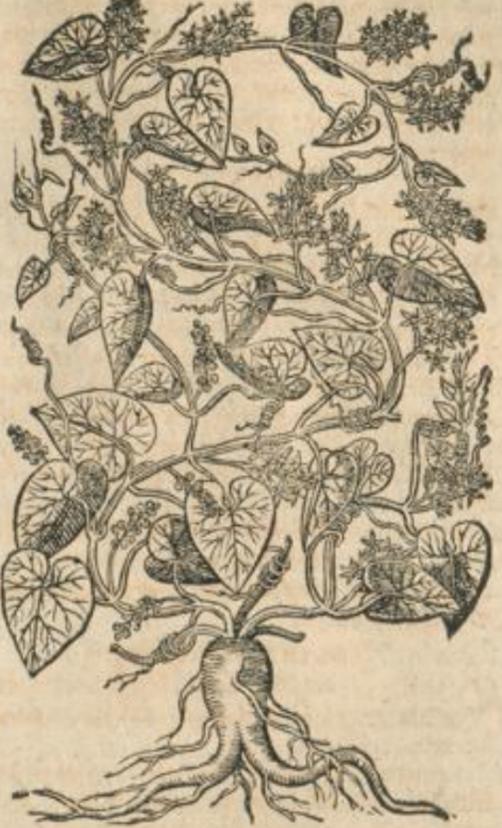
Es werden auch Pillulein gemacht/die fast gut sind
 zu den Kranckheiten/so von vberflüssiger Feuchte ih-
 ren Ursprung haben / die mach also: Nimm Turbith/
 Safran jedes ein Quintlein: der Trochischen von
 weißem Dannenschwamm/Aloes/Engelsüß/jedes ein

D halb Quintlein: Ingwer/Mastix/jedes ein halb Loth:
 stoß alles zu reinem Pulver/vnd feuchts an mit Ber-
 muthsafft zu einem harten Teiglein / darvon mache
 Pillulein auff anderthalb Quintlein.]

Das IX. Capitel.
 Von Mechoacan.

E S schreibet Nicolaus Monardes, das dieses
 Kraut Mechoacan für wenig/ vnd wie er da-
 mals geschriben / für zwanzig Jahren erst-
 mals seye erfunden worden in der Provinz Mechoa-
 can/ [so also von den Spantern von den Inwohnern
 Chinucila genannt/vnd in indern Indien ligt]
 genennet / daher es auch seinen Namen hat. Es ge-
 winnt diß Kraut viel äschensarb Råben / mit welchen
 es sich über die Erden außbreitet / oder auch an die
 nechste Baum vnd Stauden hencket / vnd vielfaltig
 umbwinder: Seine Blätter seyn ruynd / forni spizig/
 vnd bey dem Stiel breyt/ganz åderich vnd zart: Sei-
 ne Frucht hencket Traubenweis beysammen/ so groß/
 wie ein truckner Coriander / welche in Septembri zeit-
 ig wird: Die Wurzel ist dick/ der Bryontenwurzel
 gleich/ daher auch etliche gewesen/so diese Wurzel für
 ein Brenniam gehalten: Aber es ist ein großer vn-
 derscheidt/sintemal die frische Bryonia an Geschmack
 scharpff / aber die Mechoacan ohne Scharpff / vnd
 sonderlichen Geschmack ist.

Mechoacan.
 Mechoacana I.



Mechoacan.
 Mechoacana II.



[Die Wurzel ist vollkommen dick vnd schwärer
 substanz/die Ritzen außwendig åschensarb/die stier-
 liche Substant schön weiß/mit vielen Circeln vnder-
 scheiden/ist vngeschmackhafft/vñ mählecht: hat keinen
 sonderlichen Geruch / noch einig Marck in sich: mit
 der zeit wird sie auch grawlecht vnd schwarzfårbig:
 aber die allerbeste ist/welche innwendig weiß sate/ etli-
 cher massen schwer vnd nicht wurmfstichig ist.]

Von

A cap. 36. daß dieses Gewächs von den Einwohnern Lampata genennet werde/wachse drey oder vier spannen hoch/mit schmalen Naben/vnd wenig Blättern: Die Wurzel sey einer Hand lang/so bisweilen dick ist/bisweilen auch schmal. Nicolaus Monardes schreibt/dahes gar eine dicke/knoddichte oder knospichte Wurzel sey/aufwendig roht/innwendig aber weiß/bisweilen auch rohlecht.

Die beste sey/so da schwer/hart/seiß/vnd keines Geschmacks sey/nicht wurmstichig.

Sie soll ex India Orientali der Provinz China gebracht werden/daher sie auch ihren Namen bekommen/wachse am Ufer des Meers.

Von den Namen.

B Bockswurz wird von wegen des Orths oder der Provinz China oder Schina genannet/vnd von den Einwohnern des Orts Lampata. [Niederländisch Wortel van China.]

Von der Natur/Krafft/vnd Eigenschafft der Bockswurz.

Monardes schreibt/die Wurzel seye ein wenig warm vnd trucken im andern Grad. Treibet den Schweiß mit gewalt.

Innerlicher Gebrauch.

C Es hat diese Wurzel in kurzer Zeit ein groß Lieb bekommen/wider viel vnd mancherley Schwachheiten: Sondern tlich aber wider die Franzosen vnd derselben Beulen: Desgleichen auch wider die alte Geschwäre vnd harte Geschwülst: wird nützlich gebraucht

wider die Schmerzen der Glieder vnd Gleichen/wider das Podagra vnd Hufstuche: Lindert die alte langwiritige Hauptweche/vnd Schmerzen des Magens. Stillt allerley Züß/macht ein gute schöne Farb/bemipr die Gelbsucht/vnd wird sonderlich gelobet wider die Gebresten der Leber.

Es wird auch diese Wurzel nützlich gebraucht/wider den halben Schlag/vnd alle andere Schwachheiten der Nerven: Ist gut zu allen kalten Gebresten/stärket den Magen/vnd vertreibt die Winde darinnen. Ist auch gut zu den langwiritigen vnd täglichen Fieberen/wie auch zu vielen andern Schwachheiten mehr/so von Kälte ihren Ursprung haben.

D Von der præparation dieser Wurzel.

Nicolaus Monardes meldet/man solle nehmen ein Vng der Wurzel/dieselbige klein zerschneiden/in einen neuen Hasen thun/vnd fünfhalb pfund Wassers darüber schütten/vnd also vier vnd zwanzig Stund in dem Wasser beizen lassen: Darnach soll man den Hasen gar wol mit einem Deckel verwahren vnd verkleben/bey einem gelinden Koffenwer/bis an die helffte einfüeden lassen/darnach lassen kalt werden vnd durchseigen/vnd dieselbige Brüh zum Gebrauch behalten.

Garcias ab Horto schreibt/man soll ein Vng dieser Wurzel in neun pfund Wassers kochen/zu den großen vñ langwiritigen Schmerzen/bis die helffte versotten sey: Vnd meldet darbey/das der Schaum im fe: den zusammen gesamblet/gar nützlich gebraucht werde/zu den Geschwären vnd Geschwülsten/einstetlich auffgelegt: Desgleichen auch sey der Dampff/so herauf schlegt im siedem/gar gut wider die Schmerzen/auch reinige man die Geschwäre mit der Brüh.

Es meldet auch Garcias/wann man der Wurzel mehr zu dem bemelten Wasser nemen wurde/so bringe es den Krancken von wegen der großen Hitz in große Beschwerungen/wie er selbst solches erfahren habe.

Wann man auch den Trancf sieden will/soll man jederzeit andere Arzney darzu thun/so dem trancken Blut bequemlich seynd/als zu dem Schmerzen des

F Hauptis vnd der Nerven/soll man Rosen/oder den Korem marinum mit der Wurzel sieden: Zu der Verstopfung der Leber die Eppichwurzel/vnd so bis vorhanden were/soll man nemen die Wegwarten: Zu den Geschwären der Nieren oder Blasen/soll man Süßholz darzu nemen.

Wann man nun diesen Trancf oder decoctum gebrauchen will/soll der Kranck zuvor wol purgirt/vnd von aller unreinigkeit der Gallen/des Schleims vnd des Bewässers gereinigt seyn: Darnach soll man ihm einen guten starcken Truncf des decocti im Becht eingeben/wel zu decken/vnd ein Stund oder zwo nach Gelegenheit schweigen lassen: Kan aber der Kranck im Becht nicht schweigen/soll man ihm ein Schwitzkasten zurichten lassen/vnd hinein setzen.

Und da der Kranck vermöglich were/soll er des Tags zweymal den Trancf einnehmen.

Wann man nun diesen Trancf ein Tag acht oder neun gebraucht/kan man widerumb eingelinde vnd sanffte Purgation gebrauchen/vnd nach derselbigen widerumb die Schweiß anfangen: Vnd also fortan purgieren vnd schweigen/bis der Kranck seine Gesundheit widerumb erlangt.

Doch soll man sich auch in victus ratione wol fürsehen/vnd gar tenuiter leben/sich mit geringer/weniger vnd woldäunwiger Speiß benütigen lassen/als da seyn junge Hüner/Hanen/Rosinlein/Mandeln/vnd was dergleichen/anch sehr gebraten Essen/soll sich hüten für viel Suppen/Schweinefleisch/vnd für den Weibern.

H Er soll sich auch des Weins meiden/vnd an statt desselbigen dieis Wasser gebrauchen/als daser neme die Wurzel des vorigen decocti/nemlich dieselbige Vng/schütte widerumb vier pfund Wasser darüber/siede es die helffte ein/von weichem Wasser der Kranck trincken soll. Es ist aber diese Wurzel sicherer zu gebrauchen/in langwiritigen Schwachheiten/dann in neuen vnd anfangenden Morbis.

Das XI. Cap.

Von Hermodacteln.

Hermodacteln. Hermodactylus officinarum.



Es

Fransosen. Geschwäre. Stieber. Schmerz. Podagra. Hufstuche. Magen. Schmerz. Gelbsucht.

Schmerzen. Geschwäre.

Haupt und Nerven. Leber. Nieren und Blasen. Schweiß.

^A
Hermobat.
ein.

Es schreibet D. Adamus Lonicerus, von dem Hermodactylo officinarum, daß es ein wurzel sey eines Krauts/so in Bergen wachset/ vnd sey zweyerley/ ein lange/ die ander rund: Die runde sey dreyerley nemlich weiß/so die beste ist/ wie ein Herz formirt/roh vnd schwarz.

Von den Namen.

Hermodactyl wird Lateinisch Hermodactylus. [Iris tuberosa folio anguloso, C.B. Hermodactylus verus, Matth. Lugd. Iris tuberosa, Dod. gal. Lugd. Lob. Eyst. Iris bulbosa præcox, Cluf. hist. Lonchitis major, Cast. Saryrium, Cæl. genennet.

B Von der Natur/ Krafft/ vnd Eigenschafft des Hermodactyli.

Fernelius schreibet/ daß der Hermodactyl warm vnd trucken sey im Anfang des andern Grads. Hat ein purgierende Krafft bey sich.

Innerlicher Gebrauch.

^{Die}
^{Schleim}
^{aufflösen.} **D**ie Hermodactylwurzeln haben ein Natur vnd Krafft den groben zähen Schleim auch auß den eussersten Gleichen vnd Gliedern herauß zu ziehen/ vnd durch den Stulgang aufzutreiben / oder auch schwach vnd gemachsam / also daß man jederzeit mit stärkeren Arzneyen schärffen muß.

Sie schwächt den Magen/ vnd macht viel Flacus/ derowegen sie mit Kümmel/ Ingwer/ Myrobalanen oder Spica nardi muß corrigirt werden.

C Man kan diese Wurzeln nimmer allein gebrauchen/ derowegen sie zu Pillulen gemacht/ vnd andern purgierenden Arzneyen vermischet werden/ wie davon bey Mesue vnd Nicolao zu lesen / vnd pilulæ arthriticæ oder de hermodactylis genennet werden.

D [Von den Pillulen de Hermodactylis.

Bereit sie also: Nimb Hermodactylwurzeln/ Aloe/ der gelben Myrobalan Rinden/ Turbithwurzel/ Trochiscen von Coloquinth / Gummi Ostellij vnd Serapini/ jedes anderthalb loth: Bibergeil/ Gummi Sarcocolle/ Euphorbij/ Dpopanacis/ wilden Rauten vnd Eysichsaamen jedes drey Quintlein/ Saffran j. Quintlein: die Gummi läutere/ vnd setz in Wein/ dann zerreib sie mit einem warmen eysen Stößel/ das übrige stöß rein zu Pulver: die Stück alle vermische vnd seuchte mit dem Safft von Köhlkraut / darauf mache einen Kloten/ vnd wann von nöthen/ so nimb ein Quintlein darvon vnd mache Pillulen darauf.

E Von den Pillulin Arteticis.

Die Pillulin Arteticæ/ das ist für das Gesicht vnd Podagram/ sollen auff folgende weis bereitet werden: Nimb Hermodactylwurzeln/ Turbith/ weiß Danenschwamm/ jedes ein loth/ scharpfer Zimmetrohr/ frembden Spicanardi/ Nagelein/ Balsamröhlein/ Ingber/ Mastix/ rohte gedörre Rosen/ Fenchel vnd Anisfaamen / Steinbrechsaamen / Mäusdornsaamen/ Spargentörner/ Meerhitze/ Salgemine/ jedes j. halb Quintlein: Aloe fünf loth/ stöße diese Stück alle zu Pulver/ seuchte es an mit Fenchelsafft/ mache ein harten Teig darauf zu Pillulin/ vnd gebrauchts wie die vorigen.]

F Diese pilulæ werden von den Medicis sehr gebraucht wider die Lame der Glieder: Aber man soll wissen/ daß bemeldte pilulæ oftmal mehr Schaden/ dann Nutzen mit sich bringen/ vnd derowegen mit sonderlicher Bescheidenheit zu gebrauchen.

Ende des andern Theils dieses Kräuterbuchs.